

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1893

61 (27.5.1893)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 61.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rtl. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Rtl. 60 Pf.

Samstag den 27. Mai

Abdruckungsgebühr der gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Zweite erbitet man Tags zuvor bis
mittels 10 Uhr Vormittags.

1893.

Vor der Entscheidung.

Wenn der verfloffene Reichstag die Militär-
vorlage angenommen hätte, so wäre jetzt die
zweijährige Dienstzeit erreicht, die seit lange
eine Forderung der liberalen Parteien bildete,
so wäre die Durchführung der allgemeinen
Wehrpflicht erreicht, die gleichfalls zu den
stehenden Forderungen in den liberalen Pro-
grammen gehörte. Es wäre die Verjüngung
unserer Armee gewonnen und damit eine wesent-
liche Erleichterung der persönlichen Wehrpflicht
für die älteren Jahrgänge. Es wäre damit
eine Verstärkung unserer Wehrmacht gesichert,
die von sämtlichen Bundesregierungen als
unerlässlich zum Schutz des Vaterlandes an-
gesehen wird und die allgemein als eine starke
Gewähr des Friedens betrachtet worden wäre.
Es wäre endlich, für den Fall, daß dennoch
der kriegerische Zusammenstoß unvermeidlich
wäre, eine größere Schlagfertigkeit unserer
Armee erzielt worden, aus der man die be-
gründete Hoffnung schöpfen konnte, daß der
Krieg dann im Feindeslande, und nicht auf
unserem eigenen Boden ausgefochten würde. Es
hat nicht sollen sein. Alle diese Vortheile, theils
für das Reich, theils für den einzelnen Bürger,
sind durch die Ablehnung der Militärvorlage
in Frage gestellt. Die Führer der im letzten
Reichstag herrschenden Parteien haben sie dem
Volke vorenthalten, und an dem letzteren ist
es nun, darüber zu entscheiden, ob es seine
Interessen noch länger denselben Parteien an-
vertrauen will. Die Gegner der Vorlage haben
den Nachweis nicht umstoßen können, daß das
Stärkeverhältniß des deutschen und des franzö-
sischen Heeres sich zu Ungunsten des ersteren
verschoben hat, und wenn Graf Caprivi noch
im Jahre 1891 über die „Zahlenwuth“ spottete
konnte und es betonte, daß man mehr auf
gute Truppen als auf viele Truppen Gewicht
legen müsse, so beweist die jetzige Vorlage nur,
daß seitdem die Franzosen einen gewaltigen
Vorsprung gewonnen haben, derart, daß wir
auch in der Quantität einigermaßen es ihnen
nachthun müssen, wenn wir die Stärke be-
haupten wollen, die zur Erzwingung des
Friedens nothwendig ist. Denn so viel ist ge-
wiz, der Friede hängt an einem dünnen Faden,
wenn wir nicht mehr gesichert sind. Der Auf-

wand, den wir machen, unsere militärische
Ueberlegenheit zu erhalten, erspart uns den viel
viel größeren Aufwand, den uns ein Krieg ver-
ursachen würde, noch ganz abgesehen von den
Wechselfällen, die im Kriege möglich sind. Der
größere Schutz ist durch die größeren Ausgaben
nicht zu theuer erkauft, und auch den Nachweis
haben die Gegner der Militärvorlage nicht um-
stoßen können, daß das deutsche Reich an
Steuern überhaupt, und an Steuern für das
Militär insbesondere, ganz erheblich weniger zu
leisten hat, als alle unsere Nachbarn, als
Freund und Feind. Frankreich trägt für Heer
und Marine mehr als das Doppelte unserer
Steuerlast, trägt es ohne Murren, mit eiserner
Willenskraft, ja mit Enthusiasmus. Von
Deutschen wäre das Letztere zu viel verlangt;
aber behaupten, daß unser Volk zu arm sei,
die Mittel zu seinem Schutze aufzubringen,
heißt ihm das Recht der Existenz absprechen.
Es kommt nur darauf an, die Lasten wesent-
lich die bemittelteren Klassen tragen zu lassen.
Die Armee reform wird durchgeführt werden,
davon ist Jedermann überzeugt, daran zweifeln
auch diejenigen nicht, die das Volk zum Wider-
stand aufstacheln und im Interesse der Partei-
herrschaft einen Konflikt zwischen Volk und Re-
gierungen herbeiführen wollen. Was die Bundes-
regierungen einstimmig als unerlässliche Pflicht,
als unabweisbares Gebot der Wohlfahrt und
Sicherheit des Reiches erkannt haben, wird
zweifellos verwirklicht werden: die Verstärkung
und Verjüngung der Armee zugleich mit der
Verkürzung der persönlichen Dienstpflicht. Im
Interesse der Parteiführer mag es liegen, daß
darüber nun ein langwieriger Streit geführt
wird; im Interesse des Volkes liegt es, daß
es bald geschieht; einmal, damit die Wohlthat
der zweijährigen Dienstzeit ohne weiteren Ver-
zug eintreten kann, und dann, damit nicht durch
endlosen parlamentarischen Haber das Ver-
trauen in die Festigkeit und Stetigkeit unserer
Staatsanrichtungen geschwächt werde. Jetzt
schon sind unter der bestehenden Unsicherheit
und bei der Aussicht auf die Möglichkeit neuer
Konflikte, Handel und Wandel empfindlich in
Mitleidenschaft gezogen. Wird es noch schlimmer,
so haben wenigstens diejenigen kein Recht sich
zu beklagen, die durch ihr Votum dazu bei-
tragen, daß in der Welt sich der Glaube

verbreitet, der Deutsche sei entweder nicht
Willens oder zu schwach, das vor zwei Jahr-
zehnten glorreich Errungene festzuhalten.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seb. Durlach, 26. Mai. Sämtliche
hiesige Gesangsvereine und der Instrumental-
verein werden am 10. Juni zu Gunsten der
Brandbeschädigten in Klengen ein Konzert
veranstalten, welches in der städtischen Turn-
halle abgehalten werden wird. Die Preise der
Plätze werden so normirt, daß es Jedem möglich
wird, dieses Konzert besuchen zu können. Die
Noth der Brandbeschädigten ist groß und sind
noch viele milden Gaben erforderlich, um das
große Uebel, das unter den schwer Heimge-
suchten herrscht, zu beseitigen. Die Veranstalter des
Konzerts hoffen mit Rücksicht auf den bekannten
Wohlthätigkeitssinn der Bewohner Durlachs,
daß dieses Konzert allseits Anklang finden und
der Besuch desselben ein sehr zahlreicher sein
werde. Das Konzertprogramm werden wir i. B.
in diesem Blatte bekannt geben.

— Die in diesem Jahre abgehaltene Werk-
meisterprüfung hat u. A. Karl Vöffel
von Durlach ordnungsmäßig bestanden und
hierdurch das Prädikat Werkmeister erlangt.

× Grözingen, 26. Mai. Mit dem
V. Gaufest des Ges- und Pflanzgänger-
bundes, welches am Pfingstmontag hier statt-
fand und über dessen Verlauf schon kurz be-
richtet wurde, war ein Preiswettbewerb der
Gauvereine verbunden. Die wettkämpfenden Vereine
sangen in zwei Abtheilungen, für einfachen und
für höheren Volksgefang. Bei der letzteren Ab-
theilung konnten nur solche Vereine Theil-
nehmen, die bereits erste Preise bei Gaufesten
oder mindestens zweite Preise bei Landesfänger-
festen des badischen Sängerbundes errungen
hatten. Als Preisrichter, welche der badische
Sängerbund stellte, fungirten die Herren Hof-
kapellmeister Ferdinand Langer von Mannheim
und Musikdirektor Theodor Mohr von Forz-
heim. Bei der ersten Abtheilung sangen 9 Vereine,
wovon sechs mit Preisen bedacht wurden. Einen
ersten Preis erhielt Lieberfranz Söllingen;
zweite Preise empfingen Eintracht Grözingen,
Lieberfranz Haßfeld, Männergesangsverein

Feuilleton.

19)

Der Schuldige.

Kriminalnovelle von W. Roberts.

(Fortsetzung.)

Matthey nickte zustimmend und sagte: „Es
ist Alles verziehen und vergessen!“

Als die Baronin mit ihrem Töchterchen
das Haus des Malers verlassen hatte, summten
ihre noch lange die Worte in den Ohren: Es
ist Alles verziehen und vergeben! — Wie konnte
es auch anders sein, nach so langen Jahren,
wo die Leidenschaft nicht mehr das Herz Hom-
bergs beherrschte, wo sie ganz genau wußte,
daß er einen edeln Charakter besaß. Freilich
das Wort „vergeben“ klang ihr nicht so angenehm
wie „verziehen“, denn diese Erklärung Matthey's
schien darauf hinzudeuten, daß der Kommerzien-
rath die Herzengeschichte seiner Jugend über-
haupt als todt und nichtig betrachtete. Und gerade
jetzt, wo Homberg sich auf's neue als edler
Charakter zeigte, und wie ein Märtyrer auf
dem Schmerzenslager ausharrte, erweckte der
einst geliebte Mann die größte Theilnahme
im Herzen der Baronin.

„Wenn ich ihn doch sehen, wenn ich aus

seinem Munde die Verzeihung hören könnte,
dachte sie und ihr Herz schlug lebhafter.

Ja, die für stolz und unnahbar geltende ver-
wittwete Baronin von Saffen, geborene Hausen,
liebte wieder den Mann ihrer Jugendliebe, weil
er ihre höchste Achtung und ihre lebhafteste An-
theilnahme besaß, und weil sie vom Major
Lingen auch erfahren hatte, daß Homberg trotz
seiner vorzüglichen Eigenschaften und seines
Reichtumes ein einsamer Mann geblieben sei.

Sollte die einstige Liebe Homberg's, des
edlen Patriziersohnes, zu dem damaligen armen
adeligen Fräulein von Hausen sein Herz so sehr
erfüllt haben, daß er alle ferneren Heirathspläne
aufgegeben?!

Der Baronin schien dies die volle Wahrheit
zu sein und mit bitterer Reue dachte sie an
ihren damaligen so wankelmüthigen Sinn. Ein
heftiger Groll zog dabei aber auch gegen die
Frau Geheimrath Springer in das Herz der
Baronin, denn diese ehrgeizige und stolze Frau
Geheimrath war es gewesen, welche auf einmal
Fritz Homberg als eine nicht mehr für Hilba
von Hausen geeignete Parthie bezeichnet hatte.
Sogenannte glänzende Parthien reicher, junger
Mädchen mit hochgeborenen oder sonst im Range
sehr hoch stehenden Herren mit allen Mitteln
der Ueberredung zu begünstigen und dadurch

ihre Haus und den Verkehr daselbst begehrt und
berühmt zu machen, das war überhaupt das
leidenschaftliche Dichten und Trachten der ehr-
geizigen und selbst kinderlosen Frau Geheimrath.

„Sicher steckt sie auch wieder hinter dem
Heirathsplane, der Jutta von Helborn und
den alternden General von Bomsdorf zu
einem glücklichen Paare machen soll,“ dachte
die Baronin, als sie mit ihrem Töchterchen in
ihre Wohnung trat.

„Aber diesem ehrgeizigen und für Jutta's
Glück gefährlichen Plane werde ich mich heute
Abend energisch entgegenstellen, und sollte ich
deshalb auch bei der Frau Geheimrath in Ungnade
fallen.“

* * *

In den festlich geschmückten Salons der
Frau Geheimrath Springer war an dem Abend
eine glänzende Gesellschaft versammelt. Die an-
wesenden Damen gehörten nur dem Geburtsadel
und den vornehmsten bürgerlichen Kreisen an
und strahlten in den ausgewähltesten Toiletten.
Die Herren waren in der Mehrzahl Offiziere
in stattlichen Uniformen und eine kleinere
Anzahl Herren im schwarzen Frack, dem höheren
Beamtenstande und den höchsten Finanzkreisen
angehörig.

Brödingen, Lieberkranz Grödingen und Eintracht Gutingen. In der zweiten Abtheilung für höheren Volksgefang beteiligten sich vier Vereine, welche scharf gegen einander kämpften. Diese Leistungen waren ausgezeichnet. Es erhielten erste Preise Freundschaft Beiertheim und Eintracht Brödingen mit je 26, Sängerbund Neustadt-Brödingen mit 27 Punkten. Nyra Rintheim bekam mit 30 Punkten einen zweiten Preis. Nach dem Urtheil der Preisrichter wurde bei diesem Feste das Beste seit dem Bestehen des Gauverbandes geleistet.

Karlsruhe, 23. Mai. Ueber das erschütternde Drama, welches sich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in unserer Stadt abspielte, und bei welchem der Schuzmann Haß seinen Tod fand, entnehmen wir der „Bad. Landesztg.“ Folgendes: Die in der kleinen Spitalstraße postirten Schuzmänner Haß und Gegenwarth waren genöthigt, einen Mann abzuführen und in das nahegelegene Wachtlokal zu verbringen, weil er längere Zeit Ruheströmung verursachte und sich trotz mehrfacher Aufforderung nicht zur Ruhe bringen ließ. Als die beiden Schuzmänner, welche den Mann an den Armen führten, aus der kleinen Spitalstraße hinaus in die Markgrafenstraße kamen, suchte der Arrestant sich zu befreien und verletzte bei dieser Gelegenheit dem Schuzmann Haß mit einem Taschenmesser einen Stich in den Hals. Während die Schuzleute mit dem Arrestanten rangen, sprang ein weiterer Mann auf dieselben zu mit den Worten: „Laßt Den gehen, Der hat nichts gemacht, ich bin Zeuge“, riß, ehe er sich dessen versah, dem Schuzmann Gegenwarth seinen Säbel aus der Scheide und schlug ihm damit zwei Mal über den Kopf. Inzwischen hatte Publikum in der üblichen Weise sich versammelt, einer der Anwesenden rief die Stationswache zu Hilfe und als der dort befindliche Schuzmann Reidig erschien, wendeten sich die beiden Uebelthäter auch gegen diesen. Schuzmann Reidig zog seinen Säbel und focht gegen Denjenigen, welcher den Säbel des Gegenwarth in der Hand trug, als aber aus der nächsten Nähe mehrere Schüsse fielen, rief Reidig ebenfalls nach einem Revolver, welchen er endlich erhielt. Als die beiden Angreifer mittlerweile die Markgrafenstraße hinaufgesprungen waren, ging Reidig ihnen nach und schoß, als sie sich gegen ihn stellten, ihnen 2 Schüsse nach, worauf sie in die Brunnenstraße einbogen und nach dem alten Friedhof zu verschwanden. Der inzwischen in Folge des Messerstichs in den Hals verstorbene und der schwer verwundete Schuzmann waren alsbald in das städtische Krankenhaus verbracht und der letztere verbunden worden; zahlreiche Blutspuren und Blutlachen bezeichneten die Stellen,

wo die unglücklichen Opfer brutaler Rohheit ihrer Berufspflicht erlegen waren. Eine große Menschenmenge umstand das Krankenhaus und pflanzte sich in den umliegenden Straßen auf. Durch den Schuzmann Reidig war der eine der Thäter bereits zum Haft gebracht worden. Nach dem Eintreffen der Vorgesetzten und weiterer Schuzmannschaft begann sofort die energischste Fahndung nach dem zweiten, und es gelang auch, nach kurzer Frist denselben zu ermitteln und in seiner Wohnung im Gasthaus zum „Grünen Baum“ festzunehmen. Die Thäter sind die Fabrikarbeiter Friedrich Gehrig von Käferthal und Ludwig Kerding von Frankweiler. Letzterer erstach den Schuzmann Gegenwarth die beiden Hiebe auf den Kopf, welche zwar eine schwere, glücklicherweise nicht tödtliche Verletzung herbeiführten. Sie wurden alsbald gefesselt unter Bedeckung in das Gerichtsgefängniß gebracht. Beide Schuzmänner sind verheirathet. Haß hinterläßt eine Wittwe und 3 Kinder, von denen das jüngste erst 6 Jahre zählt; er war 16 Jahre im Dienst und galt überall als ein braver, pflichtgetreuer Beamter. Schuzmann Gegenwarth ist erst seit Dezember 1892 im Dienst und Vater eines Kindes. Gestern Abend 5 Uhr fand die Beerdigung der Leiche statt. Dem mit vielen Kranzen geschmückten Leichenwagen schritten einige Schuzmänner voraus, welche einen von den Kollegen gewidmeten Kranz trugen, während einige Andere links und rechts des Leichenwagens gingen. Unmittelbar hinter den nächsten Angehörigen folgten die Beamten des Groß-Bezirksamtes, welchen ein Diener einen Kranz vorantrug, sodann der Polizei-Inspektor und die Polizei-Kommissare, sämmtliche Chargirten und eine große Zahl von Schuzmännern, darunter eine Abordnung aus Pforzheim. Eine riesige Menschenmenge hatte sich auf dem ganzen Wege vom Krankenhaus bis zum Friedhof aufgestellt und bei dem Grabe mußte die Schuzmannschaft erst Platz für den Kondukt machen, so zahlreich hatte sich das Publikum daselbst eingefunden. Der Gesangsverein Badenia sang sowohl im Krankenhaus als am Grabe ein Trauerlied und in Vertretung des erkrankten Groß-Bezirksamts legte Herr Oberamtmann Beck einen prächtigen Kranz „am Grabe des in treuer Pflichterfüllung gestorbenen Beamten Namens seiner vorgelegten Dienstbehörde und deren Beamten“ nieder.

Welch' lebhafter Reiseverkehr sich während des Pfingstfestes auf der Eisenbahn entfaltete, mag daraus hervorgehen, daß allein die Badische Bahn in Mannheim am 20., 21. und 22. Mai 22311 Fahrkarten verkaufte und dafür 34877 M. vereinnahmte, etwa 8000 M. Vor dem Beginn des Konzerts suchte sich die Frau Geheimrath zu überzeugen, ob ihre Gäste auch vollzählig im Saale seien, und mit Verdruß machte sie die Wahrnehmung, daß gerade Jutta von Helborn und die Baronin von Sassen noch immer fehlten.

Der Beginn des Konzerts wurde deshalb sogar von Minute zu Minute verschoben, denn auf die Anwesenheit gerade dieser beiden Damen legte ja heute die Frau Geheimrath das größte Gewicht. An der Seite des Generals von Bomsdorf in den Mittelpunkt gerückt, sollte Jutta von Helborn's Gütlichkeit auf das stärkste angeregt werden, falls ihr wankelmüthiges Herz noch immer zögern sollte, wenn es galt, die Schicksalsfrage zu beantworten, ob sie die Gemahlin des alternden Generals werden wollte. Dann sollte aber auch die Baronin von Sassen, welche ja Jutta wie auch der Frau Geheimrath freundlichst nahe stand, durch Zureden die Verlobung glücklich zu Stande bringen helfen. So dachte wenigstens die Frau Geheimrath Springer.

Aber immer kamen die ersehnten Damen noch nicht, und die stolze Gastgeberin wurde vor Ungeduld geradezu verzehrt. Unwillige Mienen zeigten wegen der langen Verzögerung jetzt aber auch die zur Mitwirkung bei den musikalischen Vorträgen gewonnenen Damen und Herren, und, um eine allgemeine Mißstimmung zu vermeiden, mußte das Zeichen zum Beginn des Konzerts gegeben werden.

Kaum einige Minuten hielt es die Frau

Geheimrath auf ihrem Sessel aus, dann eilte sie wieder nach dem Eingange des Saales, um nach den fehlenden Damen zu spähen. Endlich waren sie gekommen, und freudestrahlend wurden sie von der Frau Geheimrath begrüßt, denn der Aerger über die Verspätung war bei dem Anblicke ihrer reizenden Schützlinge verflogen, und bei der bald entstehenden kleinen Pause geleitete die Gastgeberin die ersehnten Gäste förmlich triumphirend nach ihren Plätzen. Jutta saß zwischen der Frau Geheimrath und dem General zur Rechten und die Baronin von Sassen hatte den Platz neben dem General zur Linken. Excellenz von Bomsdorf zeigte die ritterlichste Liebenswürdigkeit gegen beide Damen, und wenn man ihn so im lebhaften Gespräche während der Konzertpausen mit seinen schönen Nachbarinnen beobachtete, so konnte man im Zweifel sein, welcher er eigentlich im Grunde den Hof machte. Die Baronin von Sassen fesselte den General durch ihre Schönheit und Liebenswürdigkeit wohl sehr, und diese als Wittve und etwas älter als Jutta von Helborn hätte wohl auch besser für ihn als Gemahlin gepaßt als Jutta, aber der große Reichthum der letzteren gab auch bei dem Generale den Ausschlag, und es stand bei ihm fest, daß er seine erste zunächst ziemlich mißglückte Werbung um Jutta fortsetzen müsse, denn einen wirklichen Korb hatte sie ihm ja nicht gegeben.

(Fortsetzung folgt.)

Die Augen der Frau Geheimrath strahlten vor Glück über diese außerlesenen Gäste in ihrem Hause, als sie am Arme ihres Gemahles, eines gutmüthigen alten Herrn, durch den Saal schritt und immer wieder von Neuem von allen Seiten freundlichst begrüßt wurde. Einige Augenblicke wurde es dann still im Saale und sämmtliche Offiziere nahmen eine respektvolle Haltung ein. Es nahte der General von Bomsdorf in glänzender Uniform, die Brust mit hohen Orden bedeckt. Das Erscheinen des Generals auf der Soirée war ein großer Triumph für die Frau Geheimrath, aber einen noch größeren gedachte die stolze Dame dadurch zu feiern, daß ihr Schützling, die reiche und schöne Erbin Jutta von Helborn bald als Braut am Arme des Generals erscheinen sollte. In den Berechnungen der Frau Geheimrath konnte es nicht dem geringsten Zweifel unterliegen, daß Jutta von Helborn die Werbung des Generals trotz des noch vorhandenen Zögerns doch noch annehmen werde, denn Gemahlin eines Generals zu werden, das war für eine so stolze Dame wie Jutta von Helborn doch zu verlockend.

Mit dem verbindlichsten Lächeln hatte die Frau Geheimrath nebst ihrem Gemahle den General empfangen und diesen auf den besten Platz geleitet.

Die Soirée bestand in ihrem ersten Theile in musikalischen Vorträgen, bei denen sogar eine Sängerin von der Hofoper mitwirkte.

mehr als im Vorjahre. Bemerkenswert muß werden, daß aber auch schon am 19. Mai eine ganz bedeutende Anzahl Billete verkauft wurden, welche in obigen Zahlen nicht mit einbegriffen sind.

Mannheim, 22. Mai. Dowe's Glück und Ende! Von dem Erfinder der „kugelficheren Uniform“ wird berichtet: Dieser Tage sind Dowe's Einrichtung, Möbel, Kleider und dergleichen im Versteigerungslokale zwangsweise unter den Hammer gekommen. Der Besitzer einer Kleiderhandlung hatte für Dowe die Hausmiete bestritten, und um wieder zu seih zu Gelde zu kommen, die Einrichtung versteigern lassen. Die Voraussetzungen der Blätter, daß Dowe in allernächster Zeit es zum Millionär bringen werde, sind durch vorsehende Nachricht schnell widerlegt worden.

Deutsches Reich.

Der preussische Finanzminister Miquel ist doch unzweifelhaft ein Mann, der ermessen kann, wie weit Deutschland in seinen finanziellen Aufwendungen für Militärzwecke gehen darf. Derselbe erklärte gestern in Frankfurt bei einem Interview, es sei unrichtig, daß für die Militärvorlage die erforderlichen Mehrausgaben die wirtschaftlichen Kräfte der Nation übersteigen. Eine nochmalige Ablehnung der Militärvorlage würde uns in schwere innere Kämpfe werfen, die Abtug vor unserer Macht verringern und damit die Kriegsgefahr erhöhen. Für ein friedliebendes Volk, welches sicher sei, daß auch eine verstärkte Armee niemals eine Versuchung zu kriegerischen Abenteuern in der Hand des Kaisers sein wird, könne die Wahl nicht schwer sein.

Ein parlamentarischer Berichterstatter in Berlin will in Erfahrung gebracht haben, daß eine „außerordentliche Stundgebung“ an das deutsche Volk kurz vor dem Wahltermin in Form eines Aufrufs des Kaisers in seiner Eigenschaft als Bundesfeldherr erfolgen solle.

Italien.

Die italienische Ministerkrise wird wahrscheinlich doch noch durch die Wiederherstellung des Kabinetts Giolitti ihre Lösung finden. Man versichert, daß alle zurückgetretenen Minister mit Ausnahme des Justizministers Bonaccio auf ihrem Posten verbleiben würden.

[Amtsgericht: Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 29. Mai 1893 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Luise Meister von Königsdorf wegen Unterschlagung. 2) Katharina Martin von Weingarten wegen Diebstahls. 3) Joh. Gg. Bührer von Reichenbach wegen Beleidigung. 4) Friedrich Wilhelm Fränkle von Königsdorf wegen Betrugs. 5) Wilh. Fr. Enderle von Bergheim wegen Unterschlagung. 6) Kath. Kraus geb. Schwerdel von Jöhlingen wegen Unterschlagung. 7) Friedrich Schreiber und 2 Genossen von Weingarten wegen Sachbeschädigung. 8) Wilh. Friedrich Trautwein und Genossen von da wegen Diebstahls. 9) Moses Daube von Königsdorf wegen Beleidigung.

Geheimrath auf ihrem Sessel aus, dann eilte sie wieder nach dem Eingange des Saales, um nach den fehlenden Damen zu spähen.

Endlich waren sie gekommen, und freudestrahlend wurden sie von der Frau Geheimrath begrüßt, denn der Aerger über die Verspätung war bei dem Anblicke ihrer reizenden Schützlinge verflogen, und bei der bald entstehenden kleinen Pause geleitete die Gastgeberin die ersehnten Gäste förmlich triumphirend nach ihren Plätzen. Jutta saß zwischen der Frau Geheimrath und dem General zur Rechten und die Baronin von Sassen hatte den Platz neben dem General zur Linken. Excellenz von Bomsdorf zeigte die ritterlichste Liebenswürdigkeit gegen beide Damen, und wenn man ihn so im lebhaften Gespräche während der Konzertpausen mit seinen schönen Nachbarinnen beobachtete, so konnte man im Zweifel sein, welcher er eigentlich im Grunde den Hof machte. Die Baronin von Sassen fesselte den General durch ihre Schönheit und Liebenswürdigkeit wohl sehr, und diese als Wittve und etwas älter als Jutta von Helborn hätte wohl auch besser für ihn als Gemahlin gepaßt als Jutta, aber der große Reichthum der letzteren gab auch bei dem Generale den Ausschlag, und es stand bei ihm fest, daß er seine erste zunächst ziemlich mißglückte Werbung um Jutta fortsetzen müsse, denn einen wirklichen Korb hatte sie ihm ja nicht gegeben.

(Fortsetzung folgt.)

Kaum einige Minuten hielt es die Frau

Die Abhaltung von Schießübungen durch das Militär betreffend.

Nr. 10,135. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß das 1. Bataillon des 1. bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 beabsichtigt, am Samstag den 27. Mai d. J. in der Zeit von 7 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends zwischen Rothberg und Hummelsberg in der sogenannten Scheibenklamm nördlich Berghausen mit Schußrichtung gegen Norden Schießübungen mit scharfen Patronen abzuhalten.

Das gefährdete Gelände zwischen großer Wald Südrand, alte Mathe-Rothberg und der Eisenbahn Grözingen-Jöhlingen wird durch Posten des genannten Bataillons abgesperrt.

Den Anordnungen dieser Posten ist unweigerlich Folge zu leisten.

Die Bürgermeisterämter Grözingen, Berghausen, Weingarten und Jöhlingen werden veranlaßt, Vorstehendes alsbald in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und den Vollzug alsbald anher anzuzeigen.

Durlach den 25. Mai 1893.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Die veterinärpolizeiliche Beaufsichtigung des Viehverkehrs betreffend.

Nr. 9953. Es ist zu unserer Kenntniß gekommen, daß in den Gemeinden des diesseitigen Bezirks es Uebung geworden ist, daß in Abwesenheit oder Verhinderung des Fleischbeschauers vom Bürgermeisteramt oder sonstigen Amtspersonen Gesundheitscheine für Vieh ausgestellt werden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß ein derartiges Verfahren durchaus unzulässig ist, und daß Niemand außer dem Fleischbeschauer der betr. Gemeinde befugt und befähigt ist, Gesundheitscheine auszustellen.

Wenn sich für einzelne Gemeinden die Nothwendigkeit der Aufstellung eines besonderen Fleischbeschauerstellvertreters ergeben sollte, so sind gemäß §. 2 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 26. Mai 1885 Vorschläge über die aufzustellenden Persönlichkeiten anher zu machen.

Die Bürgermeisterämter haben binnen 14 Tagen die Kenntnißnahme dieser Verfügung anher anzuzeigen.

Durlach den 23. Mai 1893.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Maul- und Klauenfuche betreffend.

Nr. 9995. In Rheinsheim, Amts Bruchsal, ist die Maul- und Klauenfuche wieder erloschen, in Bruchsal selbst ist dieselbe von neuem ausgebrochen.

Durlach den 23. Mai 1893.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Die Versicherungsabschlüsse bei der norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft, hier die Inanspruchnahme von Rabattbewilligungen betr.

Nr. 10,059. Die Landwirthe des Bezirks werden auf die in Nr. 20 des landwirthschaftlichen Wochenblattes vom laufenden Jahre Seite 268/69 veröffentlichten Bestimmungen über Rabattgewährung bei der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft aufmerksam gemacht.

Durlach den 22. Mai 1893.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

1893.

Stadtgemeinde Durlach.

Einladung zur Gras-Versteigerung.

Stadtgemeinde Durlach und Almendbesitzer lassen an nachbenannten Tagen das Heu- und beziehungsweise das Ochmgras der unten näher bezeichneten Wiesenstücke Durlacher und Auer Gemarkung im Wege öffentlicher Steigerung auf dem Plage selbst verkaufen:

Dienstag den 20. Juni:

Plattwiesen — hinter Aue — Mastwaide — Gänswaide — Hummelwiesen — Apothekerstück — Reiberplatz — Hinterwiesen — Kleestück — Pletterwiesen — Dreieck bei der Untermühle; 50 Hektar.

Mittwoch den 21. Juni:

Hubwiesen (kurze Stücke, Tränkbühl, Heg- und Thorwartswiesen) — Zwingelwiesen — Nachtwaide an der Pflanz; 60 Hektar.

Donnerstag den 22. Juni:

Neuwiesen; 40 Hektar.

Freitag den 23. Juni:

Zimmerplatzwiesen — Rennichswiesen — Nachtwaide am Ententoy — Tagwaide; 34 Hektar.

Samstag den 24. Juni:

Brüchleinswiesen — Wiesen beim Brunnenhaus und an der Breitengasse; 6 Hektar.

Montag den 26. Juni:

Füllbruchwiesen (auf die Pflanz, Mittelstücke, Einboldwäldle); 38 Hektar.

Dienstag den 27. Juni:

Füllbruchwiesen (Hafenbruch, Füllwiesen, Gögenstück, Hajuerrainale); 27 Hektar.

Mittwoch den 28. Juni:

Am Elmorgenbruch — bei der Schleifmühle — bei der ehemaligen Landbaumschule — am Dornwäldle — Speckwiesen; 40 Hektar.

Die Steigerung beginnt am 20. Juni Vormittags 8 Uhr, am 24. Juni Nachmittags 2 Uhr und an den übrigen Tagen Vormittags 7 Uhr.

Durlach den 23. Mai 1893.

Der Gemeinderath:

H. Steinmey.

Siegrist.

Durlach. Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Maurermeister Robert Willeit in Karlsruhe die nachbenannten Liegenschaften auf Gemarkung Durlach am

Montag den 12. Juni,

Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Durlach einer öffentlichen Versteigerung unterworfen, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzenspreis erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

3 ha 5 a 95 qm Steinbruch, Ackergelände, Weide und Neben im Ochselgelände und im Judenbusch in 4 Parzellen, neben Straße nach Stupferich, Högweg, Christian Zoller, Jakob Alenert Ehefrau und Rittnerthofgut, tag. 9000 Mk. Durlach, 15. Mai 1893.

Der Vollstreckungsbeamte:

A. Schmitt,

Großh. Notar.

Fischerei-Verpachtung.

Das Fischereirecht in den Gartengräben wird, da ein Nachgebot hierauf erfolgt ist,

Samstag den 27. Mai,

Vormittags 11 Uhr, im Rathhause mittelst öffentlicher Versteigerung nochmals der Verpachtung ausgesetzt; damit wird auch die Verpachtung dieses Rechts im sog. Steinschiffkanal auf 6 Jahre verbunden.

Durlach, 23. Mai 1893.

Der Gemeinderath:

H. Steinmey.

Siegrist.

Verpachtung.

Die Erträgnisse des städtischen Schwimmbades in der Pflanz sollen pro 1893 im Submissionswege verpachtet werden.

Als Tagen für Benützung derselben sind festgesetzt:

- A. In der Männerabtheilung: für 1 Abonnement im Kabinet 2.50. für 1 Abonnement im freien Raum 1.50. für 1 Einzelbad im Kabinet 0.20. für 1 Einzelbad im freien Raum 0.10.

B. In der Knabenabtheilung:

- für 1 Abonnement 1.—. für 1 Einzelbad 0.10.

Angebote hierauf sind bis zum 29. Mai einzureichen.

Weitere Bedingungen liegen in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht auf.

Durlach, 23. Mai 1893.

Der Gemeinderath:

H. Steinmey.

Siegrist.

Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Karl Dreiß, Messerschmieds Wittve hier, läßt

Montag den 29. Mai,

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen: Gebäude.

Lgrb. Nr. 1081. Ortsetter 55 Meter. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung und Keller im Hofe des Adam Erb, an der Hauptstraße hier, neben Stammacher Liebe und Alexander Bürd.

Durlach, 23. Mai 1893.

Das Bürgermeisteramt:

H. Steinmey.

Siegrist.

[Durlach.] Friedrich Decker, Gärtner hier, läßt

Montag den 29. Mai,

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause dem Verkauf mittelst öffentlicher Steigerung aussetzen: Gebäude.

Lgrb. Nr. 1287. Ortsetter 1 Nr 52 Meter. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung, Schopf zc. in der Jägerstraße hier, neben städt. Zeughof und Friedrich Lerch.

Durlach, 23. Mai 1893.

Das Bürgermeisteramt:

H. Steinmey.

Siegrist.

Grözingen.

Liegenschafts-Versteigerung.

Der Theilung wegen werden mit obervormundschaftlicher Genehmigung am

Mittwoch den 7. Juni,

Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Rathhause zu Grözingen aus dem Nachlasse des verstorbenen Hauptlehrers Johann Philipp Walz von Heidelberg nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

I. Gemarkung Grözingen:

1. Lgrb. Nr. 6759, Plan 25.

- 8 Nr 50 qm Wiese in den
Ligwiesen, geschätzt zu 250 M.
2. Lgrb. Nr. 6900, Plan 26.
10 Nr 41 qm Wiese in den
Beunenwiesen, geschätzt zu
400 M.
3. Lgrb. Nr. 5201, Plan 21.
2 Nr 72 qm Acker im Jäger,
geschätzt zu 110 M.
II. Gemarkung Durlach:
4. Lgrb. Nr. 2950, Plan 35.
9 Nr 35 qm Acker im Thier-
garten, geschätzt zu 300 M.
5. Lgrb. Nr. 3571, Plan 36.
7 Nr 85 qm Acker in den
Kastendörfern, geschätzt zu 250 M.
Grözingen, 23. Mai 1893.
Das Bürgermeisteramt:
Jordan, Bürgermeister.
Walt, Rathschreiber.

Jedermann ist über-



rascht durch die Vorzüge von
Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee
bester Kaffeezusatz.
PATENTIRT
Einen Schweins-
fasel, 5 Mon. alt,
Kreuzung, zur Zucht
tauglich, verkauft
Ch. Pichtenfels,
Fabrikmühle, Grözingen.



Neue
egyptische Speisewiebel,
pr. Pfd. 12 Pfg., pr. Str. 9 M.,
frisch eingetroffen bei
Wilh. Wagner am Markt.

Die Weinhandlung
von

Karl Wagner,
Kirchstraße 7, Durlach,
bringt ihr Lager in Oberländer und
Bfäler Weiß- und Rothweinen, das
Liter von 35 S an bei Abnahme
von 20 Liter in Empfehlung.

Apfel-Rost

wird wegen Räumung des Lagers
bei Abnahme von 100 Liter zu 20,
bei kleineren Quantitäten zu 22 S
pro Liter abgegeben.

Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei
Christian Kleiber.

Prima Hammelfleisch

pr. Pfd. 60 S, Kalbfleisch 56 S, wird ausgehauen bei
Julius Ball, Metzger.

Urtheil.

In der Strafsache gegen Karl
Knecht aus Durlach wegen Wider-
stands und Beleidigung hat, auf
die von der Großh. Staatsanwalt-
schaft gegen das Urtheil des Großh.
Schöffengerichts zu Durlach vom
30. Januar 1893 eingelegte Be-
rufung, die III. Strafkammer des
Großh. Landgerichts zu Karlsruhe
in der Sitzung vom 22. März 1893
für Recht erkannt:

Die Berufung der Großh.
Staatsanwaltschaft gegen das
Urtheil Großh. Schöffengerichts
Durlach vom 30. Januar l. J.
wird für begründet erklärt, das
gedachte Urtheil aufgehoben und
erkannt:

Der Angeklagte Karl Knecht
wird wegen Widerstands gegen
die Staatsgewalt und wegen
Beleidigung zu Gefängnis von
vier Wochen und in die Kosten
des Strafverfahrens beider In-
stanzen verurtheilt.

Zugleich wird dem Vertheiligten
die Befugnis zugesprochen, die
Berurtheilung wegen Beleidigung
binnen vier Wochen nach ein-
getretener Rechtskraft dieses Ur-
theils auf Kosten des Angeklagten
durch zweimaliges Einrücken im
Durlacher Wochenblatt öffentlich
bekannt zu machen.

Dankfagung.

Allen denen, die mich bei dem
so schweren Brandunglück hilfreich
unterstützten, sage ich meinen tief-
gefühltesten Dank; insbesondere den
auswärtigen und hiesigen Feuer-
wehren, durch deren angelegte
Arbeit mein Wohnhaus gerettet
wurde.

Grözingen, 26. Mai 1893.

Reichert Burggraf.

Empfehlung.

Im Matt- und Glanzbügel
empfehle ich
Luise Grimm, Herrenstr. 20.
Auch wird Stüd-Wäsche an-
genommen und pünktlich besorgt.

Feinste

Tafelbutter & Renthbutter
bei A. Herrmann, Conditorei.

Blauflee, 1/2 Morgen, einen
Schmitt, verkauft
Karl Haury,
Amalienstraße 6, 2. Stod.

Futterartifel,

als Welschkorngrües, Welschkorn-
schrot, Futtermehl und Aleie,
empfehle

A. Bürck, Hauptstraße 29.

Pferdeknecht,
ein fleißiger, kann sofort eintreten
bei
Reichert Burggraf,
Grözingen.

Blüthen-Honig

in Waben und geschleudert, dies-
jährige Ernte, auch reines Wachs
empfehle

H. Knecht, Weiherweg.



Ein tüchtiges Mädchen,
welches selbständig kochen
kann, wird auf Johanni
in eine Wirthschaft ge-
sucht. Näheres bei der
Expedition d. Bl.

Ein gewandtes, erfahrenes, gut
empfohlenes Mädchen für Alles
findet zum Ziel Stelle
Leopoldstraße 2, parterre.

Gesucht

wird auf kommandes Ziel ein
tüchtiges Mädchen, welches sich
willig allen Hausarbeiten unterzieht.
Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Speise-Kartoffeln,

ca. 50 Zentner, hat zu verkaufen
Friedrich Anecht.

U c.

Unserm schneidigen Ludwig zu
seinem 22. Wiegenfeste ein von der
Hauptstraße aus schallendes, durch
den Bergwald nach Hohenwetters-
bach wallendes, bei seiner schwarzen
Katharine hallendes, und im Sternen
bei einem Glas Bier verknallendes
dreifach donnerndes Hoch!
Mehrere Blauenmacher.

Butter! Butter!

Feinste Sührahn-Tafel-
butter aus der Molkerei Geis-
lingen, sowie frische Saanauer
Butter ist wieder eingetroffen bei
Wilhelm Wagner am Markt.

4 Wirthstische mit Bänken

hat billig zu verkaufen
Karl Haury, Amalienstr. 6.

Eier! Eier!

Frische Sendung italienische ein-
getroffen; ferner empfehle feinste
Sührahn-Tafelbutter, junge
Sahnen & Pularden, 1893er,
junge fette Gänse, Suppen-
hühner, französische Karotten
& Gurken empfehle zu äußerst
billigen Preisen

Theod. Holdmann,

Geflügelhandlung, Zehntstraße 2.

Ein Hühnerhund,
schwarz mit gelben
Pforten, ist zugelaufen
und kann gegen Er-
satz des Futtergeldes und der Ein-
rückungsgebühr abgeholt werden
Mittelstraße 13, 2. Stod.

Zimmer zu vermieten.

Ein hübsch möblirtes Zimmer,
auf die Straße gehend, ist sogleich
oder auf den 1. Juni zu vermieten
Herrenstraße 5, 2. St.

Ein möblirtes Zimmer

ist an einen oder zwei Herren zu
vermieten

Mittelstraße 13, 2. Stod.

Blauflee ein Viertel, ist zu

verkauft
Bünzvorstadt 41.

Matrosen-Anzüge

von 4 M an empfiehlt
P. Merkel Wtb.

Turnverein Durlach.

Gut Heil!

Zur Feier unseres 15jährigen
Stiftungsfestes und der Mitglieder-
zahl 300 gelangt am Samstag
den 27. Mai, Abends 9 1/2 Uhr, auf
dem Plage vor der Kaserne hier
von 100 Turnern ein

Fackelreigen

mit Musikbegleitung zur Aufführung.
Sonntag den 28. d. Mts., Nach-
mittags 1/4 Uhr, findet bei günstiger
Witterung auf dem Turnplatz vor
dem Amalienbad, bei ungünstiger
Witterung in der Turnhalle, unser
diesjähriges

Sommerturnen

statt. Die aktiven Herren Turner
werden gebeten, Samstag Abend
präzis 8 Uhr und Sonntag Nach-
mittags präzis 1/3 Uhr im Schul-
hofe sich einzufinden.

Sonntag Abend 7 Uhr beginnend
Familienabend mit Tanz im
Hotel Karlsburg.

Wir laden unsere verehrlichen
Mitglieder nebst deren Familien-
angehörigen zu zahlreicher Be-
theiligung an diesen Festlichkeiten
freundlichst ein.

Der Vorstand.

Lyra.

Sonntag den 28. Mai,
Nachmittags 4 Uhr, gesellige Zu-
sammenkunft im Lokal (Saal der
Krone) mit Familie, wozu wir
unsere verehrl. passiven Mitglieder
einladen
Der Vorstand.

Auf Sonntag:

Vanille- & Erdbeer-

Gefrorenes.

Van Gouten, Germania,
Eduard & Bloker's Cacao,
St. Thee, offen und in
1-Pfd.-Packeten,

Chocolade bester Firmen,
frische Drogen & Citronen
empfehle

A. Herrmann,
Conditorei & Café.

Orangen,

frische Sendung, empfehle
G. F. Blum.

Dankfagung.

[Durlach.] Für
die Beweise herzlicher
Theilnahme bei dem
schweren Verluste
unserer nun in Gott
ruhenden Mutter
und Nichte

Frau Christine Link Wtb.,
geb. Müller,

sprechen wir Allen unsern tief-
gefühltesten Dank aus.

Durlach, 25. Mai 1893.

Eduard Link,
Eduard Scholl.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 28. Mai 1893.

Trinitatisfest.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 2 Uhr: Herr Stadtvicar
Dettinger.

2) In Wolfartsweier:
Herr Pastor Bechtel.

Ev. lutherischer Gottesdienst

(Stillingen Straße 15).

Trinitatissonntag den 28. Mai 1893.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt.
Bikar Brauner.

Redaktion: Druck und Verlag von H. Töpfer, Durlach